

Man thut daher mehrere Fragen an ihn, auf welche er antwortet; und was er rath, wird befolgt.

Wegen den großen Nachtheilen, welche hiedurch entstanden sind, hat die Regierung diese Tänze untersagt; und verordnet, daß wenn Freigelassene diesen Tanz tanzen, sie ihre Freiheit verlieren sollen; tanzen sie ihn in Gesellschaft von Sklaven, so werden sie Eigenthum der Regierung.

Die Sklaven, welche man bei diesem Tanze ertappte, werden in den spanischen Bock gesperrt, gezüchtigt und durch die Strafsen von Paramaribo geführt, oder auch in Eisen gelegt.

Man hat jedoch nicht mit großer Strenge auf die Befolgung dieses Gesetzes gesehen, weil alle Sklaven von der durch diesen Tanz (welchen sie die Wasser-Mama nennen) hervorgebrachten Begeisterung überzeugt sind. Hiezu kommt noch, daß viele Weisse, vorzüglich der weibliche Theil, mehr oder weniger an die geheimen Kräfte dieses Tanzes und die dadurch hervorgebrachte Kraft der Weissagung glauben.

Dieses Verbot hat jedoch die Folge gehabt, daß diese Tänze jetzt nicht mehr in der Nähe der Stadt, sondern in größeren Entfernungen von derselben, an einsamen Orten vorgenommen werden.

Die Begeisterung wird, ihrer Meinung nach, durch eine Art von Nixe (die Wasser-Mama) hervorgebracht. Dieselbe wohnt im Wasser. Ihr zu Ehren besprengen sie ihr Haupt mit Wasser, wenn sie das erste Mal über einen Fluß oder Creek fahren. Diejenigen, welche dieses Geschöpf der Einbildung gesehen zu haben, vorgeben, beschreiben die Gestalt desselben, wie die einer Meerjungfer oder Sirene.

Der Glaube an dergleichen Geschöpfe welche im Wasser leben, ist auch unter den Indianern herrschend, welche dieselben Lugkukuyaha nennen. Wahrscheinlich hat hier, so wie an anderen Orten (wie bereits früher bemerkt wurde) der Manati, dessen Aussehen die Einbildungskraft noch mehr ausmalte, und den menschlichen Gestalt näher brachte, zu dieser Fabel die Veranlassung gegeben.